

Politik | Tipps an die Adresse von Gemeinderäten für die kommende Legislatur

Wichtig ist der Weitblick

BRIG-GLIS | An einer Podiumsdiskussion erfuhren Gemeinderäte viel aus dem Erfahrungsschatz eines Raumplaners, eines Innovators sowie eines Fusionierers und Regionalentwicklers.

Rund 150 Gemeinderäte aus dem Oberwallis versammelten sich gestern Abend im Zeughaus Kultur in Glis zum Anlass «Kurz + Bündig». «Das Ziel war es dabei, die Herausforderungen für die nächsten vier Jahre darzulegen» erläutert Mitorganisator Pascal Indermitte.

Dabei ging es vor allem um eines: die Zukunft des Ober-

wallis. Und dabei um vorausschauend, zusammenarbeiten, entscheiden, umsetzen. So einfach das klingen mag, kann es in der Realität tatsächlich auch sein. So betonte der Regionalentwickler Roger Michlig die Zusammenarbeit unter den Gemeinden. Jedes Problem vor das eine Gemeinde gestellt sei, habe eine andere Gemeinde schon erlebt. Patrick Amacker sprach von seinen innovativen Ansätzen als Präsident von Eischoll. So schafft es die Kleinstgemeinde mittlerweile mehr Strom zu produzieren, als sie benötigt und vermietet Tesla-Autos.

Aber auch schwierigere Aufgaben wurden thematisiert.

So referierte der Raumplaner und Dienstchef Damian Lerjen über die konfliktreichen Rückzönungen, die in den kommenden Legislaturen anstehen. Zum Abschluss sprach Roberto Schmidt aus der Sicht eines Gemeindepräsidenten über die Erfahrungen und Herausforderungen bei der Umsetzung einer Gemeindefusion. So müsse der Wille zur Fusion von den kleinen Gemeinden aus kommen und der Dorfgeist solle in den Einzelgemeinden trotz Fusion erhalten bleiben. Das Image des Kantons Wallis könne laut Schmidt dadurch verbessert werden, indem man Probleme antizipiere. **mgo**



Talk im Zeughaus. Roberto Schmidt (links) mit Moderator Adrian Arnold: Er will das Image eines modernen Kantons etablieren. FOTO WB